

Anlage

Von Andreas Spahni (Text/Fotos) und Hans Roth (Fotos)

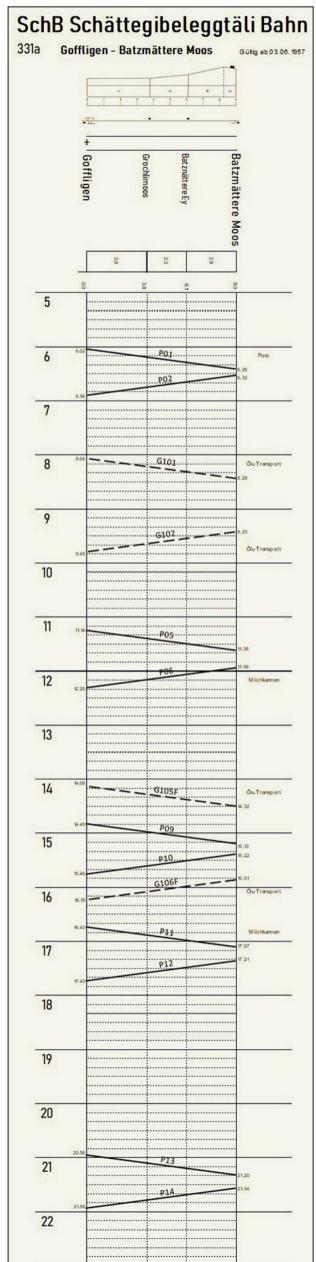
Die Grundlage meiner kleinen Welt ist die bekannte Erzählung «Tote-mügerli» des Kabarettisten Franz Hohler. Es ist die Geschichte von zwei Personen, die nachts eine unheimliche Begegnung mit Geistern haben. Schon lange hegte ich den Wunsch, diese einzigartige Geschichte «modellbähnlerisch» umzusetzen. Es sollte ein Micro-Layout werden. Kein Schausstück, sondern ein bespielbares Kleinod, das repräsentativ an Ausstellungen gezeigt werden kann. Der Katalysator für mein Projekt waren die Anlagen an den OnTraxs-Ausstellungen in Utrecht und natürlich Carl Arendt, der leider vor ein paar Jahren viel zu früh verstorben ist und eine wundervolle Micro-Layout-Website betrieb. Zudem sollte das Arrangement anhand eines schönen, farbenfrohen Herbsttags im Oktober 1957 dargestellt werden.

Der Schöppelunggi u der Houdere-bäseler si einsicht schpät am Abe, wo scho der Schibützu dürs Gochlimoos pfoderet het, über s Batzmättare Heigisch im Erpfetli zueglüffe ...

Zwei Personen, eine abgelegene Gegend, ein Ort, eine schaurige Geschichte ... In meiner Fantasie stiessen weitere Personen wie der Gaagerehubu, das Stotzgrotzen-Eisi dazu. Teil der Geschichte ist auch das kleine vernachlässigte Bähnchen, das diese abge-

legene Gegend erschliesst. Das Bähnchen konnte sich dank den vielen unentgeltlichen Arbeitsstunden seiner Mitarbeiter knapp über Wasser halten. Aber das reichte natürlich nicht für seine Daseinsberechtigung. Es musste ein Transportgut her, das ich in der Geschichte fand: «... chäfu u tunggig wien en Öiu, die Öius.» Ein tunggiger Öiu ist etwas Weiches, Zerbreichliches, Wetterempfindliches. In meinen Gedanken entwickelte sich der Öiu zur weltbekannten Delikatesse. Damit war die Geschichte komplett. Jetzt musste ich das Ganze noch lokalisieren. Mit Google Earth und Velo habe ich verschiedene Gegendgen im oberen Emmental erkundet, um den Charakter der Gegend in mir aufzunehmen. Den idealen Ort für die Geschichte fand ich im Tal von Signau Richtung Eggwil.

Mit der SchB ins Schättegibeleggtäli
Das Schättegibeleggtäli ist ein «Chrache» mit stolzen und es «bitzeli kurlige» Bewohnern. Das Tal hat ein heimeliges Bähnli: die Schättegibeleggtäli-Bahn (SchB). Sie wurde einst gebaut, um die berühmten «Stotzgrotzen-Öiuer der «Öiu Chaufaktur» in die weite Welt zu exportieren. Sie sind eine Delikatesse, die in jedem «Hotschmäggi bleike». Die «Öiu» werden «süferli» in «Schoossin-jong» verpackt und danach per Bahn verschickt. Weiter gelangt das weisse Gold in den Milchkannen per Bahn nach Goffligen



Im Excel erstellt: Sommer-Herbst-Fahrplan.



Der Situationsplan wurde dem «Lageplan» der einstigen Biel-Meinisberg-Bahn nachempfunden.